



OH, WIE SÜSS

KARIES - DIE GEFAHR AUS DER NUCKELFLASCHE

Marie sitzt schweigsam abseits der Gruppe, Hassan möchte an der lustigen Zahnfärbereaktion in der Kita nicht teilnehmen. Beide Kinder haben ein Problem: Sie möchten ihre schwarzen Zahnstummel nicht zeigen. Sie fürchten wieder ausgelacht zu werden. Hassan und Marie leiden an der „frühen Milchzahnkaries“, die nach Durchbruch der ersten Milchzähne bis zum Alter von etwa fünf Jahren auftritt und als häufigste chronische Erkrankung im Kleinkindalter bezeichnet werden kann.

Eine besonders dramatische Form ist die Nuckelflaschenkaries, eine früh auftretende, sehr rasch verlaufende, umfangreiche kariöse Milchzahnzerstörung, die zunächst die oberen Schneidezähne und Eckzähne betrifft, sich später aber auch auf andere Zahngruppen ausdehnen kann. Auslöser ist die häufige und lang anhaltende Zufuhr süßer und/oder säurehaltiger Getränke (z.B. Babytees, Säfte, Apfelschorle, Kakao) mittels Saugerflaschen.

Zehn mal mehr Karries

Durch den Saugvorgang werden die oberen Schneidezähnen, die gerade erst in die Mundhöhle eingewachsen und noch nicht ausreichend mineralisiert sind, extrem häufig und lang von kariogenen Flüssigkeiten umspült. „Kinder, die nachts die Nuckelflasche erhalten, weisen zehn Mal mehr Karies auf als Kinder, die die Flasche seltener oder nie erhalten“, fand Dr. med. dent Harald Strippel (Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen) heraus. Bestmöglich wird dieses sich zwischen dem sechsten

und neunten Säuglingsmonat entwickelnde suchtartige Trinken durch das vielfältige Angebot an leichten Plastikflaschen, die dem Kind zur Selbstbedienung überlassen werden.

In einigen Familien gehört es zum abendlichen Ritual eine Beruhigungsflasche als „Einschlafhilfe“ mit ins Bett zu geben. Inzwischen konnte dank umfangreicher Prophylaxebemühungen im Bereich Zahnpflege und Fluoridierung die Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen deutlich verbessert werden. Hingegen hat die durch nuckelnde Nahrungsaufnahme entstehende Kariesform kontinuierlich zugenommen. „Mittlerweile kann man davon ausgehen, dass je nach Sozialgefüge der Wohnbevölkerung in Deutschland bereits zwischen sechs und 15 Prozent aller Kindergartenkinder betroffen sind“, sagt Professor Willi-Ekhard Wetzel (Universität Gießen). Die medizinischen und psychosozialen Folgen für die betroffenen Kinder sind weitreichend: Sie leiden unter Schmerzen, Vereiterungen, erhöhter Infektanfälligkeit, vermehrten Durchfällen, Appetitlosigkeit, Fehlernährung, Schlafstörungen, Beeinträchtigung des Kauens und Sprechens (Probleme bei der S- und Zischlautbildung).

Belastende Behandlung

Die zahnärztliche Behandlung ist für den kleinen Patienten sehr belastend und lässt sich häufig nur unter Narkose durchführen. Ist die Karies weit fortgeschritten oder haben sich bereits eitrige Prozesse entwickelt, müssen die Milchzähne entfernt werden. Zur Wiederherstellung der Kau- und Sprechfunktion, zur Vermeidung von Zahn-

fehlstellungen und psychischen Belastungen ist nicht selten eine Zahnprothese schon im Vorschulalter erforderlich.

Was können Eltern tun?

Für Eltern von Säuglingen bis zum 1. Lebensjahr lassen sich folgende Empfehlungen geben (aus: Dr. Strippel, Infoblatt für Eltern: „Babys Zähne gut gepflegt - richtiges Trinken hilft dabei“):

- ◆ Dem Kind keine Plastik-Nuckelflaschen zur Selbstbedienung überlassen.
- ◆ Leitungswasser, Mineralwasser und ungesüßter Tee sind die besten Durstlöcher.
- ◆ Spätestens ab dem 1. Geburtstag sollte Ihr Kind nur noch aus dem Becher oder der Tasse trinken.
- ◆ Zahnpflege sollte ab dem ersten Milchzahn beginnen; einmal am Tag mit einer fluoridhaltigen Kinderzahnpaste (höchstens eine erbsengroße Portion). Nach dem 2. Lebensjahr zwei Mal täglich.

Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde empfiehlt, Kleinkinder spätestens nach dem 1. Lebensjahr dem Zahnarzt vorzustellen, damit rechtzeitig Frühstadien der Milchzahnkaries erkannt und unkompliziert behandelt werden können.



Sabine Schäfer ist Zahnärztin.

Sie bietet Zahngesundheitsunterricht und Gruppenprophylaxe in Schulen und Kindergärten an.

www.schoene-zaehne-cool.de